



SVW

Schweizerischer Verband für Wohnungswesen (SVW)
Sektion Nordwestschweiz

Generalversammlung 2010

**84. Jahresbericht
und Jahresrechnung 2009**

Budget 2010

Protokoll der GV 2009



fairtrauen



Wir handeln so, dass unsere Kundinnen und Kunden wissen, was sie erwarten können. Auch morgen und in Zukunft.

www.bkb.ch



**Basler
Kantonalbank**
fair banking

Einladung zur 84. ordentlichen Generalversammlung

Mittwoch, 5. Mai 2010, 18.00 Uhr,
Mission 21, Missionsstrasse 21 im Hof, 4055 Basel
Tram Nr. 3 bis Spalentor oder Pilgerstrasse
Buslinien 30 und 33 bis Spalentor

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Protokoll der 83. ordentlichen Generalversammlung vom 6. Mai 2009
3. Jahresberichte 2009
4. Jahresrechnung 2009 und Bericht der Revisionsstelle
5. Antrag zur Verbuchung des Gewinns
6. Budget 2010
7. Entlastung des Vorstandes
8. Rücktritt aus dem Vorstand: Dr. Martin Sandtner
9. Antrag des Vorstandes: Wahl von Jürg Degen,
HPA Hochbau- und Planungsamt Basel-Stadt
10. Varia

Referat Peter Schmid, Präsident SVW Zürich
Wo liegen die Herausforderungen der Wohngenossenschaften?

Mit freundlichen Grüssen
SVW, Sektion Nordwestschweiz,
für den Vorstand, der Präsident:
Jörg Vitelli

Anschliessend an die GV sind alle Teilnehmenden herzlich zu einem Imbiss eingeladen.

PS. **Der Stimmrechtsausweis** wird Ihnen zugestellt.
Gemäss Art 15 der Statuten haben die **aktiven Mitglieder** pro **100 Wohnungen 1 Stimme, höchstens jedoch 3 Stimmen**. Aktive Mitglieder mit weniger als 100 Wohnungen und die Vorstandsmitglieder haben **1 Stimme**.

Anträge, müssen mindestens 14 Tage vor der Generalversammlung der Geschäftsstelle zu Händen des Vorstandes schriftlich eingereicht werden (Art. 13, Abs. 3 der Statuten).

Organe der Sektion Nordwestschweiz

Vorstand (Amtsdauer: 2008 bis 2010)

Präsident: Jörg Vitelli, Dornacherstrasse 101, 4053 Basel
(Tel. 061/301 64 13), Präsident Gewona, Basel

Vizepräsident: René Brigger, Advokatur, Falknerstrasse 3, Basel
(Tel. 061/260 92 00)
Präsident der NWG, Neue Wohnbaugenossenschaft

Kassier: Jürg Kernberger, Bärenfelsenstrasse 17, 4057 Basel
Kassier in mehreren Wohngenossenschaften

Protokollführerin: Katharina Riederer, Geschäftsstelle SVW

Beisitzer: Andreas Herbst, Wohnstadt
Martin Huber, wgn
Alexio Moreno, WG Hegenheimerstrasse
Dr. Martin Sandtner, Hochbau- und Planungsamt BS
Denise Senn, WG Holeestrasse
Andreas Sisti, WG Morgartenring
Stephan Weippert, WG Bündnerstrasse

Vertreter im Verbandsvorstand des SVW Dachverbandes:
Theo Meyer, Präsident des wgn

Delegierte im Delegiertenrat des SVW Dachverbandes:
Margrit Spörri, Vizepräsidentin wgn
Denise Senn, Präsidentin WG Holeestrasse
Georges Guye, Vorstand wgn
Alexio Moreno, Präsident WG Hegenheimerstrasse

Ersatzdelegierte im Delegiertenrat des SVW Dachverbandes:
Andreas Sisti, Präsident WG Morgartenring
Stephan Weippert, Präsident WG Bündnerstrasse

Geschäftsstelle

Geschäftsleiterin
Katharina Riederer
St. Johannis-Parkweg 9, 4056 Basel
Telefon 061/321 71 07
Telefax 061/321 71 06
Mail: info@svw-nordwestschweiz.ch

Revisoren (Amtsdauer 2008 bis 2010)

Mitglieder: Pierre Moulin, Kassier WG Landhof
Silvia Kammermann, Basel
Ersatz: Willi Bösch, Präsident WG Luftmatt

Anträge des Vorstandes

Antrag zur Verwendung des Verlustes

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung den Verlustes 2009 von CHF 7'622.00 auf das folgende Jahr vorzutragen.

Wahl in den Vorstand

Wir beantragen der Generalversammlung anstelle des zurückgetretenen Dr. Martin Sandtner folgende Person in den Vorstand zu wählen:

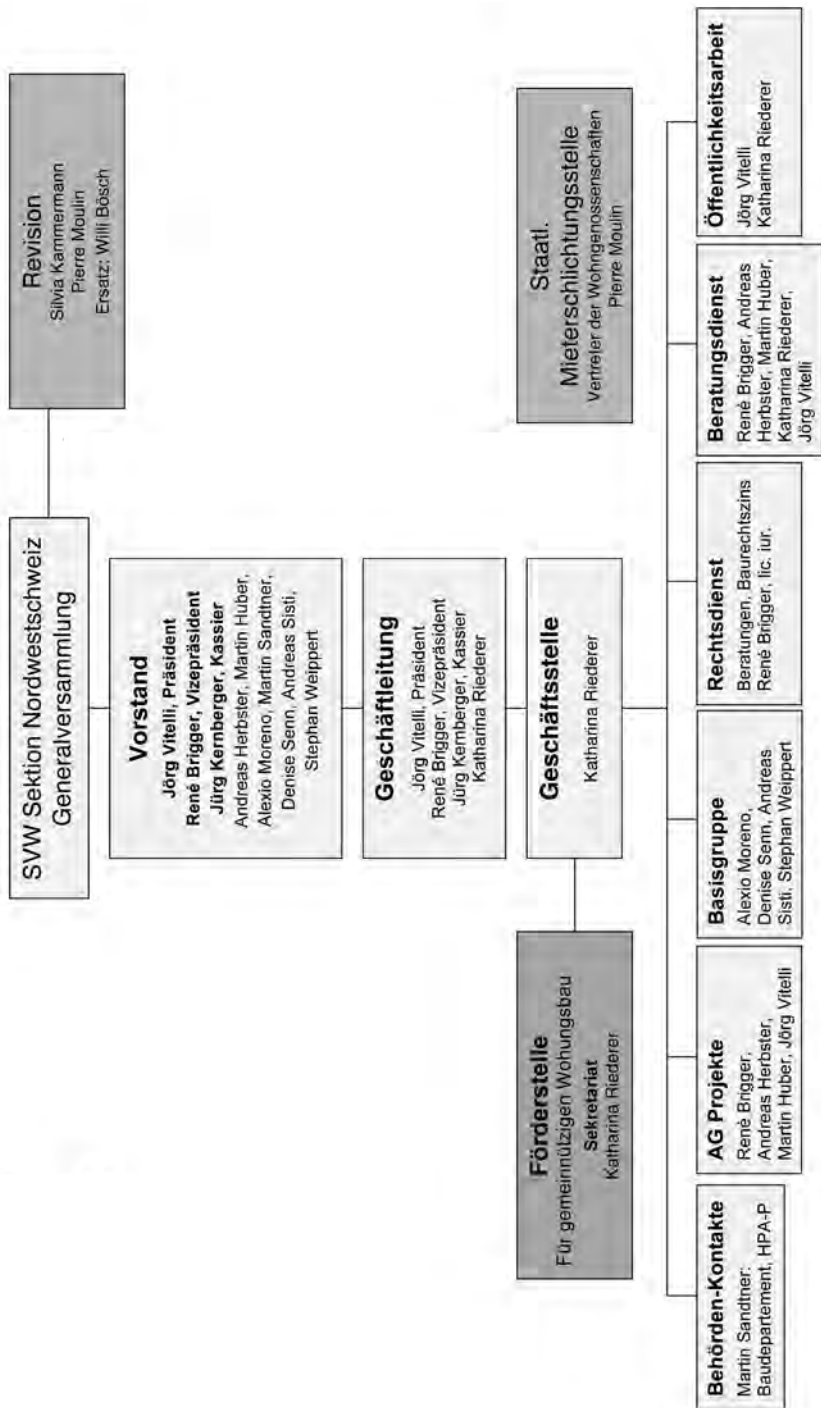
Jürg Degen, dipl. Ingenieur FH Raumplanung,
Abteilungsleiter Städtebau und Nutzungsplanung Hochbau- und
Planungsamt, Bau- und Verkehrsdepartement BS

Der Vorstand

Sponsor

 **Schneider**
Your Daily Mirror

Organigramm SVW NW 2009



Die Zeit der Taschenspielertricks ist vorbei.

Im und am Ende des Zweiten Weltkrieges herrschte in Basel Wohnungsnot. Es ist wenigen Genossenschaftspionieren, vor allem aus dem ACV Basel, zu verdanken, dass bedeutende Siedlungen gebaut wurden. Einige konnten in den letzten Jahren Jubiläen feiern. Die Aufgabenstellungen und Probleme stellen sich heute anders. Bei vielen ist der Pioniergeist der Gründergeneration verschwunden. Viele MieterInnen sind nur noch an günstigen Wohnungen, nicht solchen die ihren Preis wert sind, interessiert. Die Folge war, ist, dass wenige bereit sind, eine Wohngenossenschaft zu führen und weiter zu bringen. Umfassende Renovationen und Energiesanierungen stehen an. Diese müssen geplant und begleitet werden, auch wenn sie von aussenstehenden Fachleuten durchgeführt werden. Der Finanzierung kommt eine zentrale Rolle zu. Hier zeigen sich Defizite in manchen Buchhaltungen. Taschenspielertricks, wie Aktivierung von Unterhaltsarbeiten, wurden angewandt, um die Mieten nicht erhöhen zu müssen und bei den MieterInnen angesehen da stehen zu können. In Erkenntnis dieser Tatsachen hat der Vorstand, dank namhafter Unterstützung der BKB, eine Studie über die Zukunft der Wohnbaugenossenschaften in der Region Basel in Auftrag gegeben.

Wichtige Erkenntnisse für unsere Wohngenossenschaften.

In der vorliegenden Studie kommt der Ökonom Florian Kirsch von der Uni Basel zu Erkenntnissen, die den Handlungsbedarf auf zwei Ebenen aufzeigen. Die einzelnen Genossenschaften müssen ihre Finanzen und Kostenstruktur durchleuchten und auf die Zukunft ausrichten. Die Zeit der Milchbüchlirechnung, in der die Mietzinseinnahmen die direkten Ausgaben am Jahresende decken müssen, sind vorbei. Die Finanzen müssen genauso strategisch und nachhaltig geplant werden, wie dies heute bei den Gebäuderenovationen der Fall ist. Die zweite Ebene, auf der dringend Handlungsbedarf gegeben ist, betrifft die Bildung von Erneuerungsfonds. 2% des Gebäudeversicherungswerts müssen ohne Besteuerung gebildet werden können, sonst besteht kein Anreiz, Reserven zu bilden. Ein wichtiger Punkt ist die Abschaffung der Grundstücksteuer. In Basel-Stadt hatten bei der letzten Steuergesetzrevision die Wohngenossenschaften das Nachsehen. Für gewinnorientierte Immobilienfirmen wurde der Steuersatz von 4% auf 2% gesenkt. Der privilegierte Steuersatz von 2% für Wohngenossenschaften wurde jedoch nicht halbiert. Es wurde auch keine Kompensation angeboten. Hier besteht politisch dringend Handlungsbedarf. Für die Weiterentwicklung der Wohngenossenschaften in den nächsten Jahren sind steuerliche Anreize ein wesentlicher Faktor. Die Vergleichsstudie von Peter Würmli, in der die Entwicklung über 15 Jahre betrachtet wird, bestätigt Veränderungen, die wir aus Beobachtungen wahr genommen haben. Sie zeigt aber auch Trends auf, die wir im Auge behalten oder positiv unterstützen müssen. Die beiden Studien helfen uns beim Anpacken zukünftiger Aufgaben.



Vorher



Nachher

Mehr Lebensqualität – Alles aus einer Hand.

Von der Beratung, Planung, Aufmass bis zur Montage, Solarlux (Schweiz) AG begleitet Sie in allen Phasen der Fassaden-Sanierung und schafft Mehrwerte in der Wertsteigerung, Energiebilanz sowie der Nutzung des Balkons. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung mit weit über 300 Balkonen alleine in der Region Basel.

Solarlux (Schweiz) AG
Industriestrasse 34c | 4415 Lausen
Tel. 061 926 91 91 | Fax 061 926 91 95
solarlux@solarlux.ch | www.solarlux.ch

 **SOLARLUX®**
Glas in Bewegung

Faltwände | Schiebewände | Wintergärten | Terrassendächer | Balkonverglasungen

Basisgruppe

Nebst der Arbeitsgruppe Projekte, die sich um die Erweiterung des Wohnungsbestandes kümmert, wurde die Basisgruppe gebildet. Sie besteht aus vier aktiven PräsidentInnen von Wohngenossenschaften. Sie haben Erfahrung mit umfassenden Sanierungen und der professionellen zukunftsorientierten Führung von Wohngenossenschaften. Ihre Aufgabe und Ziel ist es, praxisnah und auf gleicher Augenhöhe anderen Genossenschaften Wissen und Know-how weiterzugeben, ganz nach dem Motto: „Fehler dürfen nicht zweimal gemacht werden“. Nutzen sie dieses Angebot, denn die erste Beratung ist schon „gewinnbringend“.

Projekte

Die Bau- und Wohngenossenschaft Rieba (Riehen) übernimmt an der Rauracherstrasse eine Parzelle, welche die Einwohnergemeinde Basel kauft, im Baurecht. Es sind dort 14 REFH und eine grössere AEH geplant (Baubeginn 2011).

Landhof

In der Abstimmung anfangs März 2010, bei der sich der SVW mit dem „Komitee Landhof für alle – JA zum Gegenvorschlag“ engagierte, hat die Bevölkerung von Basel-Stadt den Bebauungsplan für 80 Genossenschaftswohnungen mit einem Quartierpark wohl angenommen, aber im Stichentscheid der gegenüberstehenden Initiative für die Grünerhaltung des Landhofs den Vorzug gegeben. Das Resultat kann nicht als Votum gegen den genossenschaftlichen Wohnungsbau gewertet werden, sondern ist in der Konsequenz das Resultat der Basler, die unbebaute Areale so belassen möchten, wie sie sind. Mitgeholfen hat dabei die unheilige Allianz wehmütiger Fussballfans, die den Landhof noch selbst erlebt haben und den Kräften, die in Basel keine weiteren Grünflächen überbaut haben möchten.

Zonenplanrevision

Demnächst steht eine Basler-Zonenplanrevision an. Nebst der Umnutzung der Familiengartenareale für Wohnbauten soll auch die Schon- und Schutzzone stark erweitert werden. Dies betrifft einige Wohngenossenschaften, die vornehmlich Einfamilienhäuser auf eigenem Boden haben. Mit deren Zuordnung in diese Zonen wird die bauliche Entwicklung und Veränderung massiv eingeschränkt. Genossenschaften mit Baurecht hätten hier einen Ausweg. Sie könnten den Heimfall provozieren und die „heisse Kartoffel“ dem Baurechtsgeber überbinden. Doch ist dies keine ernsthafte Lösung. Der SVW hat sich mit den betroffenen Genossenschaften vom Bau- und Verkehrsdepartement direkt informieren lassen und auch die Bedenken deponiert. Bei der Planaufgabe werden die Betroffenen vorsorglich Einsprache erheben müssen. Für bestimmte Siedlungen sind aus Sicht des SVW Entwicklungspläne zu erarbeiten, die diesen Genossenschaften eine Zukunft geben.

Politik

Ein Beispiel, wie durch spezielle Bauvorschriften die Entwicklung von Wohngenossenschaften eingeschränkt werden kann, zeigt die Siedlung auf dem Jakobsberg, mit vorwiegend Einfamilienhäuser. Diese waren damals für Familien mit Kindern grosszügig. Der Wandel der Zeit mit den gestiegenen Komfortansprüchen, dem



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

*" unsere **ERFAHRUNG** und **KNOW-HOW** soll
IHR NUTZEN
werden! "*

Dienstleistungen im Immobilienbereich:

- Wir vermieten Wohnungen
- Wir betreuen Liegenschaften
- Wir betreuen Stockwerkeigentum
- Wir betreuen Buchhaltungen
- Wir beraten bei Immobilienfragen
- Wir bewerten Liegenschaften

Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen gerne!

Kleinhüningeranlage 3,

Tel. 061 / 639 99 33 ■

martin.huber@wgn.ch

4019 Basel

info@wgn.ch

www.wgn.ch

Bedarf an mehr Wohnfläche, aber auch das Gebot zum Energiesparen zeigen, dass eine zeitgemässe Anpassung notwendig ist. Die 1996 revidierten Speziellen Bauvorschriften für den Vorderen Jakobsberg erlauben zwar einiges, doch widersprechen diese den Bedürfnissen der Eigentümer und lassen nichts zu, was in diesen Speziellen Bauvorschriften nicht explizit festgehalten ist. Im Einvernehmen mit den betroffenen Genossenschaften hat der Grosse Rat eine Motion an die Regierung überwiesen, die verlangt, dass innert Jahresfrist diese Vorschriften revidiert werden müssen.

Basel-Land, Aargau, Solothurn

Nicht nur in Basel sondern auch in der Regio bewegt sich was. In Therwil konnte die Genossenschaft TherMitte ihre Seniorenwohnungen beziehen. Neue Wohngenossenschaften haben den Zugang zum SVW gefunden, siehe den Bericht der Geschäftsstelle. Interessant ist, dass die Wohnbaugenossenschaft des Bundespersonals in Rheinfelden die Sektion gewechselt hat. In der Zusammenarbeit ist sie mit der Eisenbahngenossenschaft Basel verbunden und daher Basel orientiert. Die neu gebaute Wohngenossenschaft Oktett in Dornach liegt diesseits des Jura und ist ebenfalls eher nach Basel orientiert, als nach Solothurn. Diese beiden Beispiele zeigen, dass eigentlich die Sektionsgrenzen geographisch zu ziehen sind, denn der Jura bildet die natürliche Bezugsgrenze und nicht die Kantonsgrenze.

Der Präsident: Jörg Vitelli



Für perfektes Gelingen beim Kochen braucht es nicht nur Erfahrung – es braucht Dampf.

Profi Steam – Innovation von Electrolux.

Electrolux AG
Badenerstrasse 587
8048 Zürich
www.electrolux.ch

Thinking of you
Electrolux



sanierung wohngenossenschaft jurablick basel

willkommen zuhaus

toffol architekten

Die Broschüre über die Zukunftsfähigkeit der Wohnbaugenossenschaften, welche – Resultat unserer Erhebung und einer von der Basler Kantonalbank vergebenen Masterarbeit – im November vorgestellt worden ist, zeigt deutlich auf, dass die Professionalisierung in der Verwaltung eine dringende Notwendigkeit ist. Es wird immer schwieriger, Nachwuchs in Präsidien und Vorstände zu bekommen, oder sogar für die vielfältigen, anspruchsvollen Fachgebiete qualifizierte Persönlichkeiten zu akquirieren. Auch bei den Behörden heisst das Signal: Qualifikation bei Verhandlungen mit den Genossenschaften. Die Verantwortungsgebiete werden oft unterschätzt. Was für unsere Mitglieder gilt, gilt aber auch für uns. Die Geschäftsstelle und deren Inhaberin müssen ebenfalls auf die höheren Anforderungen angepasst werden. Dies trat im vergangenen Jahr klar zutage, ein Jahr, welches einen deutlich gestiegenen Arbeitsanfall verzeichnete.

Ein Schulvater bittet den Lehrer seines Sohnes, ihm die Mengenlehre zu erklären, da er wie sein Sohn keine Ahnung habe. Der Lehrer klärt auf: In einem Raum sind drei Personen. Vier gehen hinaus, einer kommt wieder herein, und dann ist niemand mehr drin. Nicht ganz so, aber ähnlich ist es auch mit der Anzahl Mitglieder unserer Sektion. Wiederum konnten wir **4 Neuaufnahmen** verzeichnen: Wohnbaugenossenschaft des Bundespersonals Rheinfelden, welche sich eher an Basel als an Aarau orientiert, Genossenschaft Beléstage, Basel, Wohnbaugenossenschaft Oktett, Dornach, und Wohnbaugenossenschaft Uf eigenem Bode, Pratteln. **Ausgetreten** ist die Wohngenossenschaft Talholz, Bottmingen. Wohnbaugenossenschaft Graue Panther, Basel, wurde **aufgelöst**, und erstmals ist in unserer Sektion eine **Fusion** zu verzeichnen: Hera und Kettenacker in Riehen haben fusioniert und bei der Gelegenheit den alten Flurnamen übernommen: Wohngenossenschaft Vogelbach. Wir zählen somit per Ende 2009 **171 Mitglieder** mit insgesamt **14 198 Wohneinheiten**.

Unsere **Fördermitglieder** haben auch einigen Zuwachs erhalten: Neu dazu gekommen sind: Basler Versicherungen, Basel, Electrolux AG, Zürich, Gerber-Vogt AG, Allschwil, Gruner AG, Basel, Nyffeler Malergeschäft AG, Basel, Richner BR Bauhandel AG, Basel, toffolarchitekten AG, Basel.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen Dank zu sagen für den guten, freundlichen, teils herzlichen Kontakt während des ganzen Jahres. Es sind ja nicht die Sensationsmomente, welche zählen, sondern der Alltag, der durch Sie angenehmer wird. Danke!

Katharina Riederer

WOHNSTADT

Bau- & Verwaltungsgenossenschaft, Basel



baut, berät & bewirtschaftet

Entwicklung und Promotion innovativer Siedlungsprojekte
Machbarkeitsstudien, Vorabklärungen, Quartierplanungen
Wettbewerbe und Konkurrenzverfahren
Strategische Entwicklung für Immobiliengesellschaften
Unterhalts-, Sanierungs-, Umbau- und Erweiterungskonzepte
Umgang mit Bauschäden und Mängeln
Projektbegleitung, Baumanagement und Bautreuhand
Organisation und Kommunikation
Finanzierungskonzepte & Unterstützung Liegenschaftserwerb
Selbständiges Wohnen im Alter
Liegenschaftsbewirtschaftung komplett und "à la carte"
Einzeleinsätze für Vermietung, Wohnungsabnahme etc.
Mietrecht und Spezialfragen der Immobilienbewirtschaftung
Rechnungswesen

**Unser Geschäftsstellenteam ist Ihr kompetenter
Ansprechpartner für Fragen des gemeinnützigen
Wohnungsbaus**

WOHNSTADT
Bau- & Verwaltungsgenossenschaft
Viaduktstrasse 12, 4002 Basel
Telefon 061 284 96 66

www.wohnstadt.ch



Beratungen im Rahmen der Förderstelle für gemeinnützigen Wohnungsbaus SVW und LOGIS BÄLE

Auch im Jahr 2009 wurde die Rechtsberatung durch Mitglieder des SVW Sektion Nordwestschweiz äusserst intensiv genutzt. Der Unterzeichnete konnte im Berichtsjahr ca. 60 Wohngenossenschaften beraten und zum Teil gegenüber Ämtern, Gerichten oder Schlichtungsstelle etc. vertreten. Damit hatte ich allein im Verlaufe des Berichtsjahres mit mindestens jeder dritten Mitgliedsgenossenschaft Kontakt.

Schwerpunkte meiner Arbeit waren Teil- und Totalrevisionen der Statuten, Baurechtszinsanpassungen, diverse mietrechtliche Probleme (Kündigungen, Mietzinserhöhungen, Instandstellungskosten etc.) sowie Fusionen.

Bei den **Statutenrevisionen** waren es vor allem Totalrevisionen von Statuten, welche zum Teil 50 Jahre alt waren. Eine Anpassung an das neue Ehe-, Miet- und Revisionsrecht inkl. logischer und sprachlicher Anpassung waren dort notwendig. Die Vorbereitungsarbeiten und das akzeptorientierte Verhalten gegenüber den Genossenschaftlern im Vorfeld der GV war zum Teil aufwendig. An der GV, die ich zum Teil als Tagespräsident leiten durfte, wurden die vorgeschlagenen neuen Statuten mit maximal kleinen Änderungen jedoch angenommen. Die Arbeit lohnt sich. Mit neueren und schlankeren Statuten lässt sich die Genossenschaft besser und zeitgemässer führen.

Auch die **mietrechtlichen Probleme** haben eher zugenommen. Wichtig ist hier, dass die Wohngenossenschaften in ihrer Vermieterstellung schon anfangs keinen Fehler machen (z.B. Formularpflicht). Ich möchte nochmals daran erinnern, dass bei einer Kündigung die Mitglieder parallel aus der Wohngenossenschaft ausgeschlossen werden müssen. Bei Abrechnungsstreitigkeiten ist man gut beraten, wenn man an der Verhandlung vor Schlichtungsstelle gut dokumentiert und vorbereitet ist.

Auch bei den **Baurechtszinsanpassungen** gibt es immer grösseren Beratungsbedarf. Ich stelle fest, dass die Einwohnergemeinde Basel als Baurechtsgeberin hier kooperativ agiert. Zumindest in einem Fall hat jedoch die CMS als Baurechtsgeberin kein Verständnis für den gemeinnützigen Wohnungsbau und hat bei der Baurechtszinsberechnung einen irrealen möglichen Marktmietzins angerechnet. Durch die Bodenbewertungsstelle des Kantons Basel-Stadt fand immerhin eine kleinere Korrektur statt. In einem anderen Fall mit privaten Baurechtsgebern (zwei Erbgemeinschaften) ist der Weg über das Schiedsgericht beschritten worden.

Im Berichtsjahr konnte eine **Fusion** umgesetzt werden (WG Kettenacker und WBG HERA: neu WG Vogelbach). Eine weitere Fusion ist in Bearbeitung (WG Holeestrasse und WG Rodrisstrasse) und wird bei Konsens im Jahr 2011 umgesetzt.

Ich empfehle allen Vorständen, sich bezüglich Miet- und Genossenschaftsrecht weiterzubilden und die Angebote des Dachverbandes zu benützen. Ab dem Jahr 2010 ist nur noch eine Beratungsstunde über den SVW gedeckt (in den Vorjahren waren es 2 Gratisberatungsstunden). Die grosse Beratungsnachfrage, eine zentrale Dienstleistung des SVW, hat das Budget gesprengt. Ich gehe davon aus, dass die Nachfrage auch in den Nachfolgejahren nicht abnimmt. Einfachere Fragen inkl. Zustellung von Formularen, Richtlinien etc. können über die Geschäftsstelle des SVW erledigt werden (Katharina Riederer).

René Brigger, Vizepräsident und Advokat



BÜRGERSCHAFTSGENOSSENSCHAFT BASELSTADT

**Wir betreuen
Immobilienvermögen:**

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Beratung
Mietzinsanpassungen
Bautreuhand | <ul style="list-style-type: none">• Verkauf
Schatzungen
Verkauf |
| <ul style="list-style-type: none">• Bewirtschaftung
Verwaltung
Erstvermietung | <ul style="list-style-type: none">• Bürgschaften
Grundpfandversicherte
Bürgschaften |

**Emil Frey-Str. 140 • 4142 Münchenstein 1 • Tel. 061 416 82 22
www.bgbl.ch**



**Die Versicherung,
die schon etwas tut,
bevor etwas passiert.**

Generalagentur Basel
David Gislimberti, Versicherungsexperte
Aeschengraben 25, 4010 Basel
Tel. +41 58 285 63 52
david.gislimberti@baloise.ch

www.baloise.ch

Wir machen Sie sicherer.



Flubacher, Nyfeler + Partner Architekten

Birsigstrasse 122 | Postfach | 4011 Basel | 061 225 26 26 | www.fnp-architekten.ch



Beraten

Planen

Bauen

Renovationen

Instandhalten

sind unsere Stärken

Ibach

**Planung und Ausführung
von**

- **Sanitären Anlagen**
- **Reparaturdienst**
- **Gasgeräte-Service**
- **Spenglerarbeiten**
- **Blitzschutz**
- **Flachdach**

Ibach & Co.
Spenglerei Sanitäre Anlagen
St. Johannisring 130
4056 Basel

Telefon 061 321 92 92
Telefax 061 321 96 95

Badzimmer- und Küchenanierung innert Wochenfrist bei Top-Qualität!



BfR AG

Büro für planmässige Renovationen
Architektur, Generalunternehmung
Baumanagement

Aeusserer Baselstrasse 278
4125 Riehen

Tel. 061 606 90 90

e-mail: info@bfrag.ch

**Nur ein Beispiel von über 4'000
renovierten Wohnungen**

www.bfrag.ch



Armatur Programm arwa-twin, Waschtisch Programm LAUFEN pro


Laufen Pro mit arwa-twin attraktiv in Form und Funktion

Jetzt haben Einrichtungsprofis Waschtisch, Armatur und Möbel als Einheit konzipiert

SK SIMILOR
KUGLER

www.similorkugler.com

LAUFEN

Bathroom Culture since 1892  www.laufen.ch

Bilanz

	31.12.2009 CHF	31.12.2008 CHF
Aktiven		
Kassa	427	70
Basler Kantonalbank	18'703	9'201
Bank Coop Kontokorrent	150'391	180'000
Debitoren	0	18'002
Verrechnungssteuer	3'347	4'222
Transitorische Aktiven	8'704	0
Wertschriften/Beteiligungen	285'001	300'001
Total Aktiven	466'573	511'496
Passiven		
Kreditoren	0	5'309
Beitrag SVW an Förderstelle	0	7'651
Transitorische Passiven	13'929	40'491
Statutarische Mitgliederdarlehen	404'460	409'469
Freiwillige Einlagen	18'790	11'560
Vereinsvermögen	37'016	11'881
Gewinn-/Verlustvortrag	0	24'938
Total Passiven	474'195	511'299
Erfolg	-7'622	197



Mit dem Boot in
der Halong Bay schaukelnd.

Bäder zum Träumen.
Besuchen Sie unsere Richner-Ausstellung
an der Gellertstrasse 212 in Basel.
www.richner.ch

RICHNER

Wir verstehen bauende Menschen.

Erfolgsrechnung

		Ergebnis 2009 CHF	Ergebnis 2008 CHF	Budget 2009 CHF
Ertrag				
Haftpflicht	<i>Ertrag</i>	16'695	17'603	16'200
Basler Versicherung	<i>Aufwand</i>	-11'950	-12'160	-11'500
		4'745	5'443	4'700
Versicherung	<i>Ertrag</i>	180'455	153'813	171'700
	<i>Aufwand</i>	-171'409	-146'334	-163'900
		9'046	7'479	7'800
Revisionen	<i>Ertrag</i>	0	167'959	0
	<i>Aufwand</i>	0	-92'836	0
		0	75'123	0
Beratung	<i>Ertrag</i>	22'136	10'929	9'400
	<i>Aufwand</i>	-27'134	-19'282	-19'000
		-4'998	-8'353	-9'600
Mitgliederbeiträge		120'013	120'700	122'000
Anteil SVW CH am Mitgliederbeitrag		-57'838	-58'828	-59'000
Mitgliederbeiträge Fördermitglieder		6'600	6'950	7'000
Beitrag SVW CH		8'064	8'134	7'400
Diverse Erträge		5'838	1'110	13'000
Inserate JB/Versandbeilagen		6'900	6'527	6'500
Ertrag Infrastruktur		12'840	0	0
Zinsertrag		10'312	12'064	10'500
a.o. Erträge		0	1'727	0
Total Ertrag		121'522	178'076	110'300
Aufwand				
Personalaufwand		65'793	100'004	72'700
Miete		11'446	11'158	11'400
Unterhalt/Reparaturen		0	0	200
Abschreibungen		0	0	0
Versicherungen		366	366	400
Energie		76	90	300
Büromaterial/Drucksachen		4'558	1'129	500
Porti/Bankspesen		2'607	1'957	1'000
Telefon, Internet, Website		1'532	9'254	2'500
Generalversammlung		6'372	6'653	6'500
Geschäftsstelle/Veranstaltungen		562	2'456	1'000
Revision/Rechtsspesen		200	0	400
übriger Verwaltungsaufwand		0	0	500
Werbung/Zeitschriften/Fachliteratur		1'297	1'529	1'000
Öffentlichkeitsarbeit/Erhebung		3'927	8'349	12'000
Sitzungen		7'491	12'193	13'000
Vorstandsentschädigungen		12'500	12'500	11'500
Steuern		-423	1'386	2'500
a.o. Aufwand		10'840	8'855	0
Total Aufwand		129'144	177'879	137'400
Erfolg		-7'622	197	-27'100

**An die Generalversammlung des
SVW Schweizerischer Verband für Wohnungswesen
Sektion Nordwestschweiz**

REVISIONSBERICHT

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Mitglieder des SVW, Sektion Nordwestschweiz

In Ausübung des durch die Generalversammlung erteilten Auftrags als Revisoren einer freiwilligen, prüferischen Durchsicht haben wir die auf den

31. Dezember 2009

abgeschlossene Jahresrechnung des SVW, Sektion Nordwestschweiz, wie folgt geprüft:

- Eröffnungsbilanz aufgrund der Bilanz per 31.12.2009
- Vorhandensein sämtlicher Aktiven und Passiven
- Saldi der Gewinn- und Verlustrechnung
- Stichprobenweise Prüfung der Aufwands- und Ertragsbelege

Wir konnten uns von der Richtigkeit der vorgenommenen Buchungen überzeugen und haben daher auch keine Beanstandungen anzubringen.

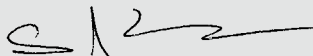
Aufgrund der vorgenommenen Prüfung beantragen wir der Generalversammlung:

- Genehmigung der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung 2009
- Décharge-Erteilung an den Vorstand unter Verdankung der geleisteten Arbeit.

Für die Kontrollstelle:



Pierre Moulin, 1. Revisor



Silvia Kammermann, 2. Revisorin

Basel, 4. Februar 2010

Willkommen bei Siemens:
Hausgeräte in
Schweizernorm.



Die neuen Siemens-Einbaugeräte in Schweizernorm, Breite: 55 cm. Combi-Steamer, die wahre Alleskönner sind. Backöfen und Herde, die nichts mehr anbrennen lassen. Hochwertige Kochstellen. Kühlschränke und Abzugshauben. Geschirrspüler, die das Geschirr glänzen lassen. Wie speziell oder umfangreich Ihre Wünsche auch sein mögen: Bei Siemens gibt es das entsprechende Angebot jetzt auch in Schweizernorm. Mehr Informationen im Fachhandel oder unter www.siemens-home.com



Die Zukunft zieht ein.

SIEMENS

Budget

**Budget 2010
CHF**

Ertrag

Haftpflicht Basler Versicherung	<i>Ertrag</i>	17'177
	<i>Aufwand</i>	-12'287
		4'890
Rahmenvertrag Basler Versicherung	<i>Ertrag</i>	189'260
	<i>Aufwand</i>	-180'660
		8'600
Beratung	<i>Ertrag</i>	12'000
	<i>Aufwand</i>	-25'000
		-13'000
Mitgliederbeiträge		156'000
Anteil SVW CH am Mitgliederbeitrag		-59'000
Mitgliederbeiträge Fördermitglieder		8'200
Beitrag SVW CH		8'000
Diverse Erträge		500
Inserate JB/Versandbeilagen		6'900
Ertrag Infrastruktur		12'840
Zinsertrag		10'000

Total Ertrag

143'930

Aufwand

Personalaufwand	66'000
Miete	11'500
Unterhalt/Reparaturen	500
Abschreibungen	0
Versicherungen	400
Energie	400
Büromaterial/Drucksachen	7'000
Porti/Bankspesen	2'500
Telefon, Internet, Website	2'500
Generalversammlung	7'000
Geschäftsstelle/Veranstaltungen	1'000
Revision/Rechtsspesen	400
übriger Verwaltungsaufwand	500
Werbung/Zeitschriften/Fachliteratur	1'300
Öffentlichkeitsarbeit/Erhebung	1'500
Sitzungen	8'000
Vorstandsentschädigungen	12'500
Steuern	2'500
a.o. Aufwand	10'000

Total Aufwand

135'500

Erfolg

8'430

Protokoll der 83. ordentlichen Generalversammlung

Donnerstag, 6. Mai 2009, 18.00 Uhr, Mission 21, Basel

Anwesende Vorstand:	René Brigger, Andi Herbster, Jürg Kernberger, Martin Huber, Alexio Moreno, Martin Sandtner, Denise Senn, Andreas Sisti, Stephan Weippert
Mitglieder:	71 Präsident/Innen und Vorstandsmitglieder aus 45 Wohngenossenschaften
Entschuldigt:	Jörg Vitelli
Referent:	RR Dr. Hans-Peter Wessels
Gäste:	Brigitte Dutli, Mitglied der Geschäftsleitung SVW Dachverband, Dr. Christian Schuster, Immobilien Basel-Stadt Fördermitglieder: Richard Schlägel, BKB; Guy Lachappelle und Frank Sutter, Bank Coop AG; Martin Plattner und Peter Flubacher, Flubacher-Nyfelner + Partner Architekten AG; Klaus Obermeyer, Guido Saner AG; Paul Birkenmaier, Siemens; Rolf Wittlin und Dominik Erb, Techem AG
Protokoll:	Katharina Riederer

Traktanden

1.	Begrüssung René Brigger
2.	Referat Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels, Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt
3.	Protokoll der 82. ordentlichen Generalversammlung vom 21. 5. 08
4.	Jahresbericht 2008
5.	Jahresrechnung 2008 und Bericht der Revisionsstelle
6.	Antrag zur Verbuchung des Gewinns
7.	Budget 2009
8.	Entlastung des Vorstandes
9.	Antrag des Vorstandes zur Mitgliederbeitrags-Erhöhung
10.	Varia

1. Begrüssung: Der Vizepräsident, René Brigger, begrüsst alle Anwesenden, und dankt für das zahlreiche Erscheinen. Alle Gäste werden mit Namen begrüsst resp. vorgestellt, im Speziellen der Referent, Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels und Brigitte Dutli, Fondsverwalterin und Mitglied der Geschäftsleitung SVW Dachverband, Hrn. Naef von unserem Neumitglied Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals Basel. Er erklärt, dass Jörg Vitelli sich einem operativen Wahleingriff unterziehen musste, weshalb er die GV nicht leiten und nicht anwesend sein kann. Speziell weist der Vorsitzende auf das Neubauprojekt der WG Hegenheimerstrasse hin, das Leuchtturmprojekt, zu welchem die Genossenschafter an der a. o. Generalversammlung mit 58 zu 0 zugestimmt haben. Spätestens im Frühjahr 2010 wird mit dem Bau im Hinterhofareal an der Hegenheimerstrasse begonnen (ca. 21 Wohnungen). René Brigger



Sicherheit,
vier Wände,
null Sorgen.

Mit unserer
Hypotheken-
beratung.

Verwirklichen Sie Ihren Traum vom eigenen Zuhause. Unsere persönliche Hypothekenberatung bringt Sie sicher und sorglos in Ihre eigenen vier Wände. Und für die langfristige Absicherung Ihrer Hypothek bieten wir Ihnen ebenfalls eine passende Lösung. Jetzt zur Beratung anmelden: 0800 80 20 20. Oder besuchen Sie uns online - www.credit-suisse.com/wohnen

Neue Perspektiven. Für Sie.

CREDIT SUISSE 



gruner >

Wohnbausanierungen: Planung und Realisierung aus einer Hand*

***Planerkompetenz vom Architekten über den Bauingenieur
und den Gebäudetechniker bis hin zum Bauphysiker.**

Fördermitglied
des **SVW**

Gruner AG Ingenieure und Planer, Gellertstrasse 55, CH-4020 Basel, www.gruner.ch
Kontakt: juerg.fink@gruner.ch, Telefon +41 61 317 63 28

verweist auch auf die im Vorjahr realisierte Überbauung Schafmatten in Binningen durch die WG Spiegelfeld und WG Waldeck, welche der Vorstand besucht hat. Auch in Lausen werden aktuell 18 Wohnungen auf genossenschaftlicher Basis durch die Genossenschaft Seniorenwohnungen Lausen realisiert. Als interessantes Areal für den genossenschaftlichen Wohnungsbau wird der Landhof erachtet. Der Vorstand hat beschlossen, für dieses Areal auch politisch „in die Hosen“ zu steigen. René Brigger weist darauf hin, dass für die Volksabstimmung in BS vom Herbst 2009 ein genossenschaftliches Abstimmungskomitee gegründet wird. Er bittet, die auf den Tischen verteilten Listen Pro Landhof zu beachten und wenn möglich sich auf den Listen einzutragen. Der Vorstand wird diese Abstimmung aktiv begleiten und den Gegenvorschlag für eine reduzierte genossenschaftliche Überbauung unterstützen resp. die wenig differenzierte Grünerhaltungsinitiative, welche den sozio-kulturellen Aktivitäten auf diesem Gebiet nichts nützt, bekämpfen.

2. Referat Regierungsrat Dr. Hans-Peter Wessels

RR Hans-Peter Wessels überbringt die Grüsse der Regierung (eine lange Tradition) und freut sich, zum ersten Mal vor Wohngenossenschaften zu sprechen. Es ist deshalb für ihn ein besonderer Abend. Er weist gleich auf ein paar Eckdaten hin, welche grundlegend sind:

- 92% des Wohnungsbestandes wurden vor 1980 gebaut
- 72% des Bestandes sind Ein- bis Dreizimmer-Wohnungen
- Der durchschnittliche Flächenbedarf pro Einwohner steigt seit Jahrzehnten stetig.

Mit Logis Bâle und dem Programm 5'000 Wohnungen in 10 Jahren liegt man unter dem langfristig gesicherten Wohnungsbestand. Die Rechnung lautet: Lebensdauer eines Hauses 100 Jahre, bei 100'000 Wohnungen bedeutet dies jedes Jahr 100 neue oder sanierte Wohnungen auf dem Markt. Zur Zeit sind 800 Wohnungen im Bau, mehr als seit Jahren. Das muss gesteigert werden. Die Wohngenossenschaften bewirtschaften 10% des Wohnungsbestandes und sind damit ein wichtiger Player, IBS bewirtschaftet lediglich 2%. Um die Einwohnerzahl im Kanton konstant zu halten, müssen in den nächsten 20 Jahren Wohnflächen für rund 17'000 Einwohner bereit gestellt werden. Nur um Platz zu schaffen für die heutige Einwohnerzahl, nicht zusätzliche. Dies weil der Wohnflächenbedarf pro Person seit Jahrzehnten steigt. Über Zahlen kann man diskutieren, nicht aber darüber, dass wir vorwärts machen müssen. Es braucht grosse Investoren, es braucht ebenso Wohngenossenschaften. Es geht weder ohne die einen noch ohne die anderen. Zum Landhof: Kontroverse wenig Grünfläche im Kanton gegenüber erforderlichen neuen Wohnungen. Ursprünglich waren 4 Gebäude geplant, nach der Einsprache kam vom Kanton ein Vorschlag mit nur 3 Gebäuden, welche 15% der Gesamtfläche belegen und 85% Grünzone garantieren. Alle Interessen sind mit dieser Lösung abgedeckt, auch der öffentliche Zugang zum Park. Die IG Landhof will 100% grün. Ende September wird vom Volk darüber abgestimmt. Für den genossenschaftlichen Wohnungsbau sind ausser dem Landhof und der Hegenheimerstrasse auch die Areale Belforterstrasse, Schoren, Rüchligweg Riehen möglich. Es wird in den folgenden Jahren immer schwieriger werden, Areale zu finden. Die Landhof-Abstimmung wird deshalb Signalwirkung haben. Die Genossenschaften können mit ihrer Multiplikator-Funktion in diesem Abstimmungskampf eine wichtige Rolle spielen, sofern sie das wollen.

Unter dem Titel „Partnerschaftlicher Baurechtsvertrag plus“ hat der Kanton im Herbst 2008 ein Anreiz-Modell für den gemeinnützigen Wohnungsbau vorgestellt. Dieses Modell

sieht u.a. einen anfänglich reduzierten und gestaffelten Baurechtszins vor. Eine Möglichkeit die vorher erwähnten Chancen anzupacken. Zur Zeit wird das Thema diskutiert zwischen BVD, FD und SVW. Die Genossenschaften leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Verbesserung der Wohnbaustruktur in Basel, und sie beweisen Entwicklungsfähigkeit der Stadt. So wird ein positives Klima für den Wohnungsbau geschaffen.

Das Erlenmatt-Areal ist wohl eine zu grosse Kiste für die Genossenschaften. Ende 2009 wird ein S-förmiges Gebäude fertig. Die Gründer der Wohngenossenschaften waren Visionäre. Heute profitieren die Genossenschafter davon. Sie sind es aber ihren Gründern schuldig, dass neue Visionen entwickelt und diese auch umgesetzt werden. RR Hans-Peter Wessels ist sich im Klaren, dass dies mit sehr viel Arbeit und Engagement verbunden ist, sichert aber gerne seine Unterstützung und die des Planungsamtes zu. Er hofft, dass die Wohngenossenschaften willens sind, sich voll „reinzuknien“.

Frage an RR Wessels: Wie sieht es aus mit dem Areal Felix Platter-Spital?

Wenn im Geriatrie-Zentrum BS + BL das Felix Platter-Spital untergebracht werden kann, dann wird tiefer geplant, Zeitrahmen: 10 Jahre weiterbetreiben. Für den Wohnungsbau ist es daher noch zu früh, zu gegebener Zeit aber möglich.

René Brigger berichtet von der Arbeitsgruppe Projekte (Jörg Vitelli, René Brigger, Andi Herbster, Martin Huber), welche das Baufeld Belforterstrasse zusammen mit zwei umliegenden Genossenschaftspräsidenten besichtigt hat. Schoren ist schwierig, u.a. ist der Landpreis (Preisvorstellungen) zu hoch. Rüchligweg Riehen ist noch nicht spruchreif. Hegenheimerstrasse hat den Startschuss erhalten. Angenehm spürbar ist der neue Wind in der Regierung. Der Vorstand ist schon seit Jahren dran und versucht, die massgeblichen Verwaltungsstellen vom genossenschaftlichen Wohnungsbau zu überzeugen. Bis vor kurzem waren diese Aktivitäten nicht vom Erfolg gekrönt. Der Kanton wollte sein Land zu Marktpreisen an den meistbietenden externen Investor abgeben. René Brigger bedauert, dass es solange dauerte und vermutet, dass auch die positiven Erfahrungen des genossenschaftlichen Wohnungsbaus im Kanton ZH das Umdenken einleiteten. Dort ist die Unterstützung für den gemeinnützigen Wohnungsbau seit vielen Jahren gross. Er ist froh, dass sowohl RR Wessels wie auch RR Christoph Brutschin dies erkannt haben. Die Mühlen mahlen zwar langsam. Wichtig ist nun die Solidarität mit dem Landhof, die mit dem Eintrag in die aufliegende Liste und später gar Beitritt in das Abstimmungskomitee Pro Landhof kund getan werden kann.

3. Protokoll der 82. ordentlichen Generalversammlung:

Zum Protokoll gibt es keine Bemerkungen. Es wird **einstimmig ohne Enthaltung genehmigt** und der Verfasserin verdankt.

4. Jahresberichte 2008

Die Jahresberichte des Präsidenten und der Geschäftsstelle werden **einstimmig ohne Enthaltung genehmigt** und verdankt.

5. Jahresrechnung 2008 und Bericht der Revisionsstelle

Kassier Jürg Kernberger informiert, dass der Abschluss positiver war und deswegen noch einige Rückstellungen gemacht werden konnten. Die Revisionsstelle musste ausgliedert werden, weswegen in der Spalte Budget an der Stelle keine Zahlen stehen.

Die Beratungen sind höher ausgefallen als budgetiert, weil grosser Beratungsbedarf betr. neuem Revisionsgesetz angefallen ist. Der SVW empfiehlt die eingeschränkte Revision, welche nicht mehr von internen Revisoren gemacht werden darf. Einzige Alternative wäre das Opting out, welches aber nur für Kleinstgenossenschaften zu empfehlen ist. Die WG-Treuhand AG bietet die analogen Leistungen der aufgehobenen SVW Revisionsstelle.

Katharina Riederer erwähnt zum Thema interne Revisoren die Möglichkeit, diese neu als eine Geschäftsprüfungskommission einzurichten. Margrit Spörri erwähnt, dass die WG Im Vogelsang dies grade getan hat inkl. Statutenänderung. René Brigger ist hier klar anderer Meinung und empfiehlt die Abschaffung (und keine Umformierung) der gesetzlich nicht mehr zulässigen internen Revision (Revision durch Mitglieder) und die Wahl einer eingeschränkten Revision durch eidgenössisch zugelassene Revisionsunternehmen. Die WG-Treuhand AG kennt die genossenschaftliche Situation bestens, ist eidgenössisch zugelassen und kann diese Dienstleistung zu einem fairen Preis anbieten. Jede Genossenschaft ist frei bei der Wahl der externen Revisionsstelle. René Brigger empfiehlt die Einholung von Offerten.

Der SVW ist ein Verein (und keine Genossenschaft als Kapitalgesellschaft) und deswegen nicht verpflichtet, eine externe Revision durchzuführen. An der letzten GV 2008 wurde aber beschlossen, dies weiterhin so zu handhaben wie bisher. Pierre Moulin, Revisor, der in diesem Jahr allein revidieren musste, da die 2. Revisorin sehr kurzfristig krank wurde, empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung 2008. Der Revisionsbericht wird zur Kenntnis genommen, die Jahresrechnung **einstimmig ohne Enthaltung genehmigt** mit Dank an Jürg Kernberger, Pierre Moulin und Katharina Riederer.

6. Antrag zur Verbuchung des Gewinns

Die Verbuchung des Gewinns im Eigenkapital (Vereinsvermögen) wird **einstimmig ohne Enthaltung genehmigt**.

7. Budget 2009

Jürg Kernberger führt aus, wie das Minus im Budget 2009 zustande kommt (mehrfach kommuniziert im Zusammenhang mit den wegfallenden Einnahmen der Revisionsstelle). Im Moment sind wir nicht sehr handlungsfähig, auch wenn wir mehr Cash-flow haben. Die Erhöhung des Mitgliederbeitrages ist wichtig. Die Einnahmen aus den Verträgen mit der Bâloise sind nicht hoch. Die Beratungen werden mehr und mehr, die Website wird neu aufbereitet. Die Personalkosten konnten gekürzt werden, da der SVW nur noch eine 70%-Stelle hat, die anderen 30% liegen bei der WG-Treuhand AG. Es gibt keine Wortmeldung und das Budget wird **einstimmig ohne Enthaltung genehmigt**.

8. Entlastung des Vorstandes

Es wird **einstimmig ohne Enthaltung Décharge erteilt**. Der Vorsitzende dankt der Versammlung und auch Jörg Vitelli, der sich sehr engagiert, auch mit Kontakten zum Kanton Basel-Land.

9. Antrag des Vorstandes zur Mitgliederbeitrags-Erhöhung

René Brigger weist noch mal auf die Budget-Ausfälle und den Ausbau von Dienstleistungen (Beratungen etc.) und die lange Zeit ohne Beitragserhöhung hin. Die Aufgaben,

welche der SVW erfüllt sind gut investiertes Geld. Es gibt keine Wortmeldung. Die Beitragserhöhung (Fr. 11.00 statt Fr. 8.50 pro Wohneinheit) wird entsprechend dem Antrag des Vorstandes **einstimmig ohne Enthaltung genehmigt**. Der Vorsitzende dankt der Versammlung für diesen Entscheid.

10. Varia

Katharina Riederer verabschiedet den leider nicht anwesenden Max Spörri mit einem für seine grossen Verdienste zu überbringenden Geschenk: Händels Oratorien auf 30 CDs und ein Buch „Sternstunden der Menschheit“ von Stefan Zweig.

Theo Meyer, Präsident wgn, erwähnt sein Projekt an der Bahnhofstrasse 34 in Riehen, an welchem er seit 1988 dran ist. Eine Abstimmung des Riehener Stimmvolkes darüber findet am 21. 6. 09 statt. Er bittet um einen Aufruf an alle WGs in Riehen resp. um Unterstützung des Verbandes.

René Brigger nimmt dies entgegen mit der Möglichkeit, das Thema in die Presseerklärung aufzunehmen.

Die 83. Generalversammlung vom 6. Mai 2009 wird um 19.15 Uhr mit grossem Dank an alle Teilnehmenden beendet. Alle Anwesenden werden zum anschliessenden Abendessen eingeladen.

Der Vizepräsident:
René Brigger

Für das Protokoll:
Katharina Riederer

Basel, 27. Mai 2009



NYFFELER

Malergeschäft AG

- **Malen**
- **Tapezieren**
- **Isolationen**
- **Renovationen**
- **Fassaden**

Klingentalstr. 55 • Basel • Tel. 061 691 41 61
e-mail: nyffeler.maler@bluewin.ch

Miele

Der freistehende Dampfgarer für jede Küche



Jetzt ist es einfach, sich gesund und genussvoll zu ernähren. Beim professionellen Garen auf mehreren Ebenen sparen Sie Zeit und schonen die Vitamine. Wie, zeigen wir Ihnen gerne.

Miele AG, Limmatstrasse 4, 8957 Spreitenbach
Telefon 056 417 20 00, Fax 0 800 555 355, www.miele.ch

Führend bei Geniessern



fairwirklichen



Innovatives Bauen und Renovieren unterstützen wir mit innovatiefen Zinsen.

Gerade deswegen haben sich viele Wohnbaugenossenschaften für eine erfolgreiche Partnerschaft mit uns entschieden. Wann tun Sie es?

Lassen Sie sich beraten: 0800 88 99 66,
www.bankcoop.ch

fair banking

bank coop